

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934

45 (22.2.1934)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinbruderei N. Barth-Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Postfachkonto 1181 Karlsruhe. Hauptgeschäftsführer: N. Barth-Ettlingen, verantwortlich für Politik und Badisches: C. Pabel-Rastatt, für Lokales und Inserate: N. Barth. — Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42. — Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, dringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.; Einzelnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeterzeile 5 Reichspfennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig. — Beilagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhalten des Ziels, bei gerichtlicher Vertreibung und Konkurrenz wegfällt. — Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D.-M. I. 1900.

Nummer 45

Donnerstag, den 22. Februar 1934

Jahrgang 71

Notwendiger Realismus

Eben erneut beim Kanzler — Abschluß voraussichtlich heute

Berlin, 22. Febr. Die Besprechungen des Reichskanzlers mit dem Lordgesandten Edens über die Abrüstungsfrage wurden gestern nachmittag in Gegenwart des britischen Botschafters und des Reichsaußenministers fortgesetzt. Die Unterhaltungen werden voraussichtlich heute zum Abschluß gelangen.



Englands Großsiegelbewahrer in Berlin.

Großsiegelbewahrer Anthony Eden (rechts) und der englische Botschafter in Berlin, Sir Phipps, auf der Fahrt vom Bahnhof.

Unter der Überschrift „Notwendiger Realismus“ beschäftigt sich die Deutsche Diplomatische Korrespondenz mit den internationalen Bemühungen um eine Verständigungs- und Verhandlungsgrundlage in der Abrüstungsfrage. Zu dem englischen Memorandum vom 29. Januar schreibt die Korrespondenz u. a.:

Deutschland sieht in dem Plan an sich

eine brauchbare Diskussionsgrundlage,

es ist sogar mit dem meisten seiner Einzelbestimmungen einverstanden. Diese Zustimmung ist naturgemäß dadurch bedingt, daß die Voraussetzungen des englischen Planes, so wie er sie selbst unmissverständlich bezeichnet, praktisch vorhanden sind. Der englische Plan will die Abrüstung, er lehnt ausdrücklich eine Lösung ab, die zwar die Begrenzung der Rüstungen vorsehe, aber nichts für ihre Einschränkung tun würde. Angesichts der in den letzten Tagen wieder behaupteten Haltung Frankreichs wäre es leider eine nicht länger zu rechtfertigende Illusion, im gegenwärtigen Augenblick irgend eine Art von Abrüstung, die diesen Namen verdient, zu erwarten. Deutschland hat, ebenso wie England, lange geglaubt, die unerfreuliche Tatsache nicht hinnehmen zu müssen, daß bis auf weiteres kein Abbau der kriegerischen Rüstungen in Europa zu erreichen ist.

Es kann aber jetzt, nach so vielen gescheiterten Verhandlungen, die Mitarbeit Frankreichs für ein internationales Abkommen zu gewinnen, nicht mehr ignoriert werden, wenn neue Verhandlungsversuche nicht den gleichen Mißerfolg haben sollen.

Dem englischen Plan stellt dann die Korrespondenz den italienischen Vorschlag vom 31. Januar gegenüber, „der von Anfang an den Grundgedanken vertrat, daß die hochgerüsteten Mächte entweder nach dem Willen oder die Möglichkeit haben, zu erheblichen gemeinsamen Abrüstungsmaßnahmen zu gelangen“, und bezeichnet ihn als die einzige realpolitische Lösung, die ihn in den Vordergrund des Interesses treten

läßt. Um die Hoffnung auf weitere Fortschritte so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, so fährt dann die DDK fort, wäre es angezeigt, die Vertragsdauer nicht, wie es das englische Memorandum vorsieht, auf zehn Jahre festzusetzen, sondern die schon reichlich bemessene sechsjährige Frist des Mussolini-Planes als Maximum zu betrachten. Innerhalb dieser Frist müßte eine neue Behandlung der Abrüstungsfrage vorgenommen werden.

Der Temps heßt

Paris, 22. Februar. Die Verhandlungen Edens in Berlin scheinen dem Temps schon zu lange zu dauern. Er sieht sich deshalb bemüht, in der alten Weise zu helfen. Es scheint sich, so schreibt er, ein „politisches Manöver“ abzuzeichnen, nämlich der Versuch, den Anschein zu erwecken, daß Deutschland Aussicht habe, sich mit Italien und England außer mit Frankreich hinsichtlich der Abrüstungsfrage zu verständigen. Das sei aber zwecklos, denn dies könne nicht ohne Frankreich erfolgen. Keine Macht könne über die Wiedererrichtung Deutschlands ohne die einmütige Verhandlung aller Signatarmächte des Versailler Vertrages entscheiden. Der Temps stellt es dann so dar, als ob die Deutschen Zeit gewinnen wollten, „um inzwischen ihre Rüstungen weiter zu betreiben“.

Vorbereitung für eine

Zollunion Italien-Ungarn-Oesterreich

Suvidj in Budapest

Budapest, 22. Febr. Der italienische Staatssekretär Suvidj ist Mittwochmittag in Budapest eingetroffen. Suvidj hat dem Ministerpräsidenten Gömbös und anschließend dem Außenminister Kánya einen kurzen Besuch ab. Dann begab sich der Staatssekretär in das Ministerpräsidium zu einer Beratung mit den ungarischen Staatsmännern. Zu diesen Beratungen ist auch der Fürstbischof von Ungarn, Kardinal Serebi, in Budapest eingetroffen.

Bereits in dieser ersten Beratung wurden die politischen und wirtschaftlichen Hauptfragen durchgesprochen. Als Grundlage aller Entscheidungen soll, wie verlautet, grundsätzlich das absolute Festhalten an der geplanten

italienisch-österreichisch-ungarischen Zollunion

festgelegt worden sein. Unter Berücksichtigung der gegenwärtig bestehenden technischen, vor allem aber wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten solle jedoch die endgültige Zustandebingung der Zollunion einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben. Demgegenüber soll eine

umso intensivere Verwirklichung der gegenseitigen wirtschaftlichen Belange erfolgen, die auch vertraglich festgelegt werden. Vor allem sind die wirtschaftlichen Produktionsgebiete aller drei Staaten genauere zu untersuchen, um auf den gegenseitigen Bedarf abgestimmt zu werden.

So daß sich die drei späterhin in einer Zollunion vereinigten Staaten möglichst reiflos ergänzen können.

Die politische Lage, die Frage Oesterreich und die Haltung der kleinen Entente gegenüber dem in der Schwebelag befindlichen Plane der drei Staaten waren Gegenstand der Beratungen. Die endgültige Beschlußfassung hierüber soll möglichst bald in Rom erfolgen.

Sämtliche Budapest Morgenblätter begrüßen den italienischen Unterstaatssekretär Suvidj mit einer überwiegend positiven Herlichkeit. Das Regierungsblatt „Függetlenség“ betonte, daß von Italien wie von Ungarn sowohl einzeln

als auch zusammen eine ausgesprochene Friedenspolitik betrieben werde.

Wenn diese Politik auch die Abänderung der gegenwärtigen Verhältnisse anstrebe, so bediene sie sich doch ausschließlich friedlicher Mittel.

Auch der Besuch Suvidjs stehe im Zeichen der Friedenspolitik. Gerade eine

Vereinigung der Frage des Donaubedens

sei an erster Stelle geeignet, den europäischen Frieden zu sichern. Die kleine Entente befolge Ungarn und Oesterreich gegenüber eine wirtschaftliche Abperrungspolitik. Es sei nur natürlich, daß Oesterreich nach der Niederrichtung der Sozialdemokratie und im Begriffe, seine inneren Verhältnisse zu heilen, den Wunsch habe, sich in das ungarisch-italienische Verhältnis einzufügen. (1)

Der nationale „Magyarhaz“ erklärt in ziemlich scharfer Form, die kleine Entente habe seit 14 Jahren eine engere Zusammenarbeit Ungarns mit Oesterreich zu verhindern verstanden und damit den Wiederaufbau des Donaubedens vereitelt. Bezüglich des Donaubedens habe nur ein einziger Mann und ein einziger Staat eine großzügige Konzeption, und das sei Mussolini und Italien. (1)

Das Blatt will wissen, daß Frankreich die italienischen Donaubedenpläne zu unterstützen bereit sei und die Führung Mussolini überlassen wolle, als Gegenstück von Mussolini jedoch fordere, daß er sich den französischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage zu eigen mache.

Das Blatt stellt fest, daß in der Frage des Donaubedens sehr erhebliche politische und wirtschaftliche Interessengegenstände beständen. Ungarn müsse daher um so entschlossener handeln.

Ein neuer französischer Kreuzer auf Kiel gelegt

Paris, 22. Febr. Auf der Staatswerft von Seine-sur-Mer ist ein 7000-Tonnen-Kreuzer „Montcalm“ auf Kiel gelegt worden, der zum Flottenbauprogramm von 1932 gehört. Er wird mit neun 15,2 Zentimeter-Geschützen, die auf Drehtürmen angebracht sind, acht Flugzeugabwehrgeschützen, vier Torpedorohren, einer Flugzeugschleuder und zwei Flugzeugen ausgerüstet. Die Besatzung wird aus 24 Offizieren und 560 Mann bestehen.

Der Marineauschuß der französischen Kammer gegen Herabsetzung der Streitkräfte

Paris, 22. Febr. Der Marineauschuß des Senats hat sich in einer Entschließung gegen jede weitere Herabsetzung der französischen Streitkräfte bei der jetzigen Lage in Europa und der Welt ausgesprochen und gefordert, daß bis zum Abschluß eines internationalen Flottenabklärungsabkommens die französischen Flottenbauprogramme unverändert durchgeführt werden. Die Flotte müsse auf die Bedürfnisse der nationalen Verteidigung zugeschnitten sein.

Der Luftfahrt-Ausschuß der Kammer hat sich am Mittwoch mit den Plänen einer transafrikanischen Flugverbindung und den Luftverbindungen nach Südamerika beschäftigt. Bei der Aussprache über das Militärflugwesen wurde die Notwendigkeit betont, äußerst schnelle finanzielle Opfer für die Erneuerung des Materials zu bringen und auch das Luftfahrtministerium und seine Politik einer durchgreifenden Reform zu unterziehen.

Verstärkung des österreichischen und ungarischen Heeres?

Wien, 22. Februar. In politischen Kreisen verlautet, gegenwärtig seien internationale Verhandlungen über eine Verstärkung der österreichischen Wehrmacht im Gange.

Der tatsächliche Bestand des österreichischen Bundesheeres, der nach dem Vertrag von St. Germain nur 30 000 umfaßt, soll auf 60 000 erhöht werden.

Auch auf dem Gebiet der Materialrüstungen sollen der österreichischen Regierung erhebliche Zugeständnisse gemacht werden. Diese Verhandlungen werden mit den letzten Wiener Ereignissen in Zusammenhang gebracht. Nach Auffassung der österreichischen Regierung habe sich für die Wiederherstellung innerer Unruhen die Stärke des Heeres und der Polizei als ungenügend erwiesen. Die Erhöhung der österreichischen Rüstung soll, wie verlautet, im Rahmen der englischen Abrüstungsentscheidungen bereits in gewissem Grade vorgesehen sein.

Ebenso soll eine Rüstungserhöhung auch für Ungarn geplant werden.

Von amtlicher Seite liegt jedoch eine Bestätigung dieser Mitteilung noch nicht vor.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Telegraph“ spricht unter Berufung auf die von der französischen Presse veröffentlichte Erklärung Titulescus von neuen Komplikationen der österreichischen Frage infolge der Haltung Südbanens und Rumaniens. Er sagt, Titulescus Stellungnahme müsse in Italien Erbitterung hervorrufen und werde vielleicht Frankreich, das an der mittleren Donau mehr den Deutschen als den italienischen Unternehmungsgeist fürchte, in eine peinliche diplomatische Lage bringen.

Neue Wendung im Stavisky-Skandal

Paris, 22. Febr. Die Pariser Morgenblätter berichten im Zusammenhang mit dem Stavisky-Skandal, daß nach den in Bayonne umlaufenden Gerüchten die ganze Angelegenheit in den nächsten Tagen ein vollkommen anderes Aussehen erhalten könnte.

Wenigstens diese Gerüchte im Augenblick noch keine feste Form angenommen haben, so nennt man doch in diesem Zusammenhang bereits die Namen der Wiener Künstlerin Rita Georg und einer augenblicklich in London weilenden Wiener Tänzerin Marianne Kupfer. Man wundert sich darüber, daß beide unmittelbar nach dem Tode Staviskys Frankreich verlassen haben und daß sich besonders Rita Georg bisher geweigert hat, nach Paris zu kommen, um über ihre Beziehungen zu Stavisky auszusagen.

Das „Journal“ hat von sich aus eine Untersuchung eingeleitet und spinnt den Faden weiter. Stavisky, so betont das Blatt, habe sich eingehend um die Organisation der französischen Grenzverteidigung gekümmert. Die Pariser Sicherheitspolizei habe sich ebenfalls mit dieser Sache befaßt und erklärt, daß sie verschiedene Spuren nachgehe, daß aber bisher kein einziges der umlaufenden Gerüchte bestätigt werde. Die Blätter glauben aber doch, daß sich der Bayonner Untersuchungsrichter demnächst auch mit dieser Angelegenheit zu befassen haben werde.

Rita Georg, die sich gegenwärtig in Wien befindet, erklärte die Spionagegerüchte für völlig unbegründet, auch soweit sie eine Wiener Kabarettkünstlerin, Marianne Kupfer, betrafen, deren Name ebenfalls in den Zeitungen genannt worden war. Rita Georg betonte, sie würde sich zur Vernehmung nach Bayonne begeben, wenn der Untersuchungsrichter es wünsche.

Nicht ohne Interesse ist die Liste der beschlagnahmten Stavisky-Schecks, die der Untersuchungsrichter inzwischen aufgestellt hat. Es handelt sich um 864 Schecks über insgesamt 157 200 700 Franken, die vom August 1929 bis November 1933 ausgegeben wurden.

85 900 000 Franken hob Stavisky in Schecks auf eigene Rechnung. Diese hohe Summe läßt die Annahme zu, daß Stavisky einen großen Teil der von ihm verteilten Gelder in bar auszahlte und, um für die Empfänger keine belastenden Spuren zu hinterlassen, die notwendigen Summen durch Schecks auf eigene Rechnung abhob.

Auch ein Opfer des Stavisky-Skandals?

Auf den Eisenbahngleisen bei Dijon wurde die völlig verfallene Leiche eines Staatsmitglieds des Pariser Appellationsgerichtshofes, namens Prince, aufgefunden. Die bisherige Untersuchung läßt den Schluß zu, daß er das Opfer eines Anschlages geworden ist und daß die Täter, um von ihrer Spur abzulenken, die Leiche auf die Schienen gelegt haben, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Prince war durch zwei fingierte Telegramme veranlaßt worden, mit dem nächsten Zug nach Dijon abzureisen, da angeblich seine Mutter schwer erkrankt sei. Bisher fehlt jeder Anhaltspunkt dafür, wer die Täter sein könnten. Die „Liberte“ verbreitet in Fettdruck das Gerücht, daß Prince am Mittwoch vor einem gerichtlichen Ausschuss wegen unterbliebener Weiterleitung gewisser Polizeiberichte in Sachen Stavisky ausfallen sollte. Durch diese Aussage wären mehrere Beamte belastet worden.

„Sigaro“ raffelt mit dem Säbel

Paris, 22. Februar. Ein Teil der Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem ökonomischen Problem. Einzelne Blätter sind dabei stark bemüht, Öl ins Feuer zu gießen. Der Außenpolitiker d. „Excelsior“ erklärt, in Paris, Rom und London sei man der Auffassung, daß Dollfuß nunmehr bald seinen angekündigten Schritt beim Wärfbundrat unternehmen werde. Es bleibe allerdings noch die Frage, ob die sich überfüllende Ereignisse in Mitteleuropa dem Wärfbund überhaupt die Zeit ließen, die von Dollfuß vorbereiteten Akten zu prüfen. Der Meinungsaustausch zwischen den Regierungen in Rom, Paris und London werde jedenfalls fortgesetzt. Besonders zwischen Rom und Paris scheine sich die Zusammenarbeit recht eng zu gestalten.

Niemlich mild gebärdet sich der „Sigaro“. Man dürfe die Zeit nicht mehr mit leeren Worten vergeuden. Die letzte Erklärung der drei Großmächte habe in Deutschland überhaupt keinen Eindruck gemacht. Dort rechne man auf den üblichen Zwiespalt zwischen Frankreich, England und Italien. Man wisse, daß besonders England vielleicht überhaupt nicht geneigt sei, einzugreifen, und daß Italien über die Neuorganisation Mitteleuropas nicht die gleiche Auffassung habe wie die kleine Entente.

Die Unabhängigkeit Desterreichs, die man vor einiger Zeit noch auf diplomatischem Wege hätte sicherstellen können, werde in Zukunft vielleicht durch Waffengewalt gesichert werden müssen.

Besuch amerikanischer Kriegsschiffe in England

London, 22. Februar. Zum erstenmal seit vier Jahren werden in diesem Sommer wieder amerikanische Kriegsschiffe England besuchen. Am 15. Juni werden das Schlachtschiff „Arkansas“ und das aufgrund des Londoner Flottenvertrages in ein Schulschiff umgewandelte Schlachtschiff „Wyoming“ zu zehntägigem Aufenthalt in Plymouth ein treffen.

Hohe Gäste in Brüssel

Brüssel, 22. Febr. Zu der heute mittag etwa um 12 Uhr stattfindenden feierlichen Beisetzung des belgischen Königs sind zahlreiche hohe Würdenträger des gesamten Auslandes in Brüssel eingetroffen.

Gestern vormittag ist der frühere deutsche Gesandte in Brüssel, von Keller, als Vertreter des Reichspräsidenten und der deutschen Regierung

in Brüssel eingetroffen. Vom Außenministerium hatte sich der Gesandte Baron Laux de Wardin zur Begrüßung auf dem Bahnhof eingefunden. Gesandter von Keller wurde gestern nachmittag vom Außenminister Symans empfangen. Gesandter von Keller wird heute an den Beisetzungsorten teilnehmen und am morgigen Freitag der feierlichen Beisetzung des Thronfolgers vor dem Parlament beimohnen. Reichspräsident und Reichsregierung haben Kränze an der Bahre des Königs niederlegen lassen. Der Kranz des Reichspräsidenten ist mit einer weißen Schleife geziert, die die Aufschrift trägt: „Der deutsche Reichspräsident“. Daneben liegt der Kranz der Reichsregierung mit

In wenigen Worten

Berlin: Vizekanzler von Papen hat an Kommerzienrat Höchling zu dem Urteilspruch am Dienstag ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Berlin: Reichsluftfahrtminister Göring hat den Ministerialdirektor Brandenburg zum „Ehrenführer der deutschen Luftfahrt“ ernannt.

Leipzig: Das Reichsgericht verurteilte fünf Berliner Kommunisten, darunter den früheren Reichstagsabgeordneten Vogt, wegen Vorbereitung zu Hochverrat zu Gefängnisstrafen von 1 1/2 Jahren bis zu 2 1/2 Jahren.

München: Auf der Generalversammlung des diözesanen Priestervereins hielt Kardinal Faulhaber eine Ansprache, in der er zur Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat mahnte.

Paris: Der Abgeordnete Bergery, der schon vor der Bildung des Kabinetts Doumergue die Absicht geäußert hatte, sein Mandat niederzulegen, um sich erneut seinen Wählern zu stellen, hat diese Absicht jetzt wahr gemacht. Bergery hat am Dienstag dem Kammerpräsidenten schriftlich von diesem Entschluß Mitteilung gemacht.

London: Der französische Botschafter in London hat gestern im Foreign Office die Antwort der französischen Regierung zur Frage der Kontingente und der Handelsvertragsverhandlungen überreicht.

einer schwarz-weiß-roten und Sakentkreuzschleife und der Umschrift: „Die deutsche Reichsregierung“.

Der Prinz von Wales

ist ebenfalls am Mittwoch in Brüssel eingetroffen. Ferner erwartet man

den Kronprinzen von Italien,

für dessen Aufenthalt in Brüssel umfangreiche polizeiliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen wurden. Bekanntlich war gegen den Kronprinzen Umberto vor einigen Jahren von antisemitischen Elementen in Brüssel ein Attentat versucht und unternommen worden.

Präsident Lebrun

ist am Mittwochabend in Begleitung von Kriegsminister Petain und Außenminister Barthou von Paris im Sonderzuge nach Brüssel abgereist, um Frankreich bei der Beisetzung des Königs von Belgien zu vertreten.

Die Beisetzungsfestlichkeiten in Brüssel werden heute mittag etwa um 12.00 bis 12.30 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen.

SS-Gruppenführer Seidel-Dittmarsch gestorben

Berlin, 22. Febr. SS-Gruppenführer Seidel-Dittmarsch, bis vor kurzer Zeit Chef des Führungsamtes der Reichsführung der SS und zuletzt Inspekteur der Obersten SS-Führung, Mitglied des Reichstages und preussischer Staatsrat, ist nach kurzem schweren Leiden im 48. Lebensjahr verstorben.

Seidel-Dittmarsch ist einer der bekanntesten SS-Führer Deutschlands gewesen und hat am Aufbau der SA und besonders der SS großen Anteil. Er wurde am 4. Januar 1884 in Pammin, Kreis Arnswalde (Neumark), als Sohn evangelischer Eltern geboren. Er besuchte das Luisenstädtische Gymnasium in Berlin und trat nach dem Abitur ins Heer ein. 1906 wurde er Leutnant im Infanterieregiment von Stülpnagel (5. Brandenburg) Nr. 48 in Küstrin, einige Jahre später wurde er Adjutant dieses Regiments. Im Weltkrieg stand Seidel-Dittmarsch überwiegend an der Front, ferner wurde er wegen seiner großen strategischen Begabung zeitweise zum Armeekorpskommando kommandiert. Er wurde einmal schwer verwundet. Nach Kriegsende war er im preussischen Kriegsministerium tätig und anschließend im Reichswehrministerium tätig. 1921 schied er auf eigenen Wunsch als Major aus dem Heeresdienst aus. Er eigenen Wunsch als Major aus dem Heeresdienst tätig war dann in gewerblichen und industriellen Betrieben tätig und trat ferner durch schriftstellerische Arbeiten hervor. Er

sand sehr früh den Weg in die NSDAP, wurde beim Aufbau der SS in die Führung der SS berufen und war maßgebend an dem gesamten Aufbau der SS beteiligt. 1932 wurde er in den Reichstag gewählt, dem er seit dieser Zeit angehört. Ferner wurde er zum Chef des SS-Stabes ernannt. Bei Neubildung des preussischen Staatsrates wurde er auch in den preussischen Staatsrat berufen. Im Februar 1933 wurde er zum Inspekteur Mitte der Obersten SS-Führung ernannt.

Ministerpräsident Göring hat zum Tode des preussischen Staatsrates und SS-Gruppenführers Seidel-Dittmarsch dem Bruder des Verstorbenen sowie dem Stadtschef Köhm und dem Reichsführer der SS, Himmler, telegraphisch sein herzlichstes Beileid ausgesprochen.

In Anbetracht der hohen Verdienste des Verstorbenen um die nationalsozialistische Revolution und das deutsche Volk findet am Freitag, 23. Februar, 15 Uhr in der Lutherische zu Berlin-Schöneberg, eine Ehrentrauerfeier statt, an der Vertreter der Regierung sowie Formationen der Polizei SA u. SS teilnehmen werden. Im Anschluß daran erfolgt die Beisetzung auf dem St. Matthäi-Friedhof in Berlin-Schöneberg.



Kriminalroman von Werner Markus

„Ich gebe das auch zu, aber was hat das schon zu bedeuten?“, fragte sie herausfordernd. Sie hatte ihre Fassung wieder etwas erlangt.

„Nicht so hastig, ich habe noch mehr für Sie. Sie mußten zum Beispiel schon lange von dem Inhalt des Testaments.“

„Das ist eine Lüge!“ brauste die Schauspielerin auf.

„Indem Sie mich frecherweise einen Lügner schimpfen, haben Sie selbst gelogen, Orla Pittsborn! Herr Kommerzienrat Goldermann vertraute mir das Zusammen sein mit Ihnen in Ihrer Wohnung als befreundeter Klubkamerad an. Er ging an jenem Abend todmüde zu Bett. Nun ja, ein Schlafpulver im Wein tut immer noch seine Schuldigkeit. Als Goldermann nun in tiefem Schlaf lag, stieg Ihr Bundesgenosse, der ehrenwerte Peter Keile, in das Arbeitszimmer des Kommerzienrates ein und fertigte in aller Seelenruhe eine Abschrift von dem Duplikat des Testaments an. Ich hatte mir seinerzeit die Freiheit genommen, sein Einsteigen zu beobachten. — Sagen Sie doch bitte Herrn Keile, er möchte mit einem Füllhalter vorsichtiger umgehen. Herr Kommerzienrat Goldermann beflagte sich nämlich einige Tage später bei mir darüber, daß sein Füllhalter gänzlich verdorben sei. Ein Mann wie Keile versteht eben besser, mit Revolvern, Dolchen, Dietrichen und dergleichen schönen Sachen umzugehen.“

„Ich weiß nicht, was Sie für dummes Zeug reden. Ich kenne keinen Peter Keile.“

„D, dann vielleicht einen Peter Kilian? Es ist dumm für ihn, daß er auf der linken Wade eine dicke, rote Narbe hat, das macht ihn immer wieder kenntlich.“

„Ich kenne auch keinen Peter Kilian mit einer dicken, roten Narbe. Ich weiß wirklich nicht, was Sie von mir wollen!“

Widler lächelte geringschüssig. „Es ist nicht nett von Ihnen, daß Sie Ihren besten Gehilfen so verleugnen. Sie haben doch mit ihm im „China-Franze“ so oft gemütlich zusammen gefessen.“

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich keinen Peter Keile oder Peter Kilian kenne, noch viel weniger mit ihm zusammen gewesen bin.“

Widler zeigte wieder sein lebenswürdigstes Lachen. „Sie sind sehr schwerfällig, Orla Pittsborn. Erinnern Sie sich doch an jenen Abend, als ein betrunkenener Bagabund in der Nähe des „China-Franze“ um Feuer bat. Ihr Begleiter, der mir unter der Laterne so zuvorkommend sein Feuerzeug hinhielt, sehen Sie, das war Herr Peter Keile oder besser Herr Peter Kilian. Kennen Sie ihn jetzt?“ fragte Widler mit der größten Ironie.

Orla Pittsborn erbleichte. Dann riß sie sich zusammen und versuchte ihren letzten Trumpf auszuspielen. „Wenn ich bisher alles zugebe, wer sagt Ihnen aber, daß ich mit dem Nord au Goldermann zu tun habe?“

„Das haben Sie mir selbst gesagt!“ pläzte Widler heraus.

„Sie sind wohl nicht recht bei Sinnen!“ entgegnete die Schauspielerin spöttisch.

„Vielleicht mehr als Ihnen lieb sein dürfte, Orla Pittsborn. Sie haben mir tatsächlich Ihre Pläne selbst erzählt. Das heißt, Sie sprachen mit Herrn Keile, den Sie ja inzwischen kennengelernt haben“ bemerkte Widler bissig. „Sehen Sie, als Sie Keile Ihre finsternen Absichten im Hinterzimmerchen im „China-Franze“ mitteilten, habe ich gelauscht. Ich befand mich keinen halben Meter von Ihnen entfernt. Schauen Sie mich nicht so ungläubig

an. Ich sah nämlich unter einer äußerst praktischen Bodenklappe, genau unter dem Sofa, auf dem Sie und Keile es sich bequem gemacht hatten.“

Widler hatte bis jetzt in plauderndem Tone gesprochen. „Leugnen Sie jetzt noch, Orla Pittsborn?“ Seine Stimme war jetzt hart und schneidend wie Stahl.

Die Schauspielerin zuckte unwillkürlich zusammen. Ihr Widerstand war nun völlig gebrochen und wie ein Hauch kam es von ihren Lippen: „Ich gestehe!“

In diesem Augenblick trat aus dem angrenzenden Zimmer Kriminalkommissar Brand, gefolgt von einigen Beamten. Er trat auf die Schauspielerin zu und legte seine Hand auf ihre Schulter. „Im Namen des Befehls, Sie sind verhaftet! Folgen Sie mir!“

Doch Widler hielt ihn zurück. „Ich habe noch einige Fragen zu stellen, Herr Kommissar.“ Er wandte sich wieder an die Schauspielerin. „Haben Sie den mit Schreibmaschine geschriebenen Brief an Egon Goldermann gerichtet?“

Als Antwort nickte Orla Pittsborn mit dem Kopfe. „Und Sie haben auch den Chauffeur Goldermanns für diesen Verkleidungsstreik gewonnen?“

Widler nickte sie bejahend.

„Wo finden wir Peter Keile?“

„Sehr wahrscheinlich im China-Franze.“

„Gut, Sie können jetzt gehen!“

Zwei Beamten nahmen sie in die Mitte und führten sie ab. Die übrigen Beamten blieben mit Kriminalkommissar Brand zurück.

Widler wandte sich nochmals an die bereits in der Türe stehende Schauspielerin, die sich langsam nach ihm umbrehte. „Halt, noch eins!“ Er nahm aus der Schublade seines Schreibtisches ein Taschentuch. „Das haben Sie unter dem Sofa im „China-Franze“ verloren. Das Manogramm lautet A. G. Wie erklären Sie das?“

Die Schauspielerin richtete sich hoch auf. „Ich bin Abbeid von Hoffkirch, die Tochter des Wiener Güterhändlers Adalbert von Hoffkirch.“ — Dann wurde sie abgeführt.

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Deutsche Gedentage

Die Freiheit kann nicht untergehn.
Solange Schmiede Eisen hämmern.
A r n d t.

- Was geschah heute — — — Donnerstag, 22. Februar
- 1817 Die Schriftstellerin Dittlie Wildermuth in Rotenburg geboren.
- 1788 Der Philosoph Arthur Schopenhauer in Danzig geboren.
- 1724 Der Philosoph Emanuel Kant in Königsberg geb.
- 1810 Der Komponist Fr. Chopin geboren.
- 1857 geb. der Physiker Heinrich Herz in Hamburg (gestorben 1894).
- 1903 gestorben der Komponist Hugo Wolf.

≡ **Krach um Jolanthe.** Hans Sachs lebt. In genialer Sprache stellt das Leben aus der breitesten und gesunden Schicht des deutschen Volkes immer wieder Leute heraus, die hinter dem Pflug, dem Leisten oder der Hobelbank tüchtige Schaffer sind, und die es doch drängt, das mit klugen Augen Beobachtete, meist Märchen ihrer nahen Umwelt in Wort und Reim zu bringen. Der Dichter, ein oldenburgischer Schreiner, gestaltet aus der Fülle Menschen u. Situationen sind unmittelbar aus dem Leben genommen. Zwei Stunden spielt das Stück, und zwei Stunden lacht man von Herzen, zwei Stunden vergißt man die Sorgen des Alltags und darf sich ergehen an diesem echt deutschen Luststück. Darum auf, Ihr Ettlinger, sagt Reizen, sonstige Vergnügen, Stellbühnen für den 3. März ab und kommt in den Sonnenaal! Stärkt eintrüben die Lachmuskeln, denn bei frühlichem Humor sollt ihr für zwei Stunden bis zum Zerschmelzen lachen können, ohne Gefahr zu laufen, nützlich zu wirken. Sagt es allen Dufeln und Tanten und sonstigen Verwandten: „Krach um Jolanthe muß der Gedanke des Morgens früh sein, Krach um Jolanthe fallen beim Einschlafen die Lippen. Um Krach um Jolanthe muß sich der Gesprächsstoff beim Stammtisch in jeder Familie drehen. Die Kreisleitung ruft Euch auf, den bei Euch in den nächsten Tagen vorprechenden Mädchen recht viele Eintrittskarten abzunehmen oder von dem Vorverkauf in den beiden Redaktionen, bei Buchhandlung Schmitt und bei Zigarrengeschäft Nees regen Gebrauch zu machen, denn niemand darf sich diesen künstlerischen Hochgenuß entgehen lassen.“

≡ **Ueber Nacht im Freien aufgehängte Wäsche getrocknet.** In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch sind in Ettlingen weiter an verschiedenen Stellen vorwiegend Kinderwäschstücke, die im Freien aufgehängt waren, getrocknet worden. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, die Wäsche abends abzunehmen, um sich vor Schaden zu bewahren. Beobachtungen und zweckdienliche Mitteilungen an die Gendarmerie erbeten.

≡ **Gestorben in Karlsruhe:** Margarete Hähle, Tochter von Jof. Hähle, Kraftwagenführer hier, 2 Jahre alt.

≡ **Burbach, 21. Febr. (Wadofenbrand.)** In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch morgens um 3 Uhr ist an einem Bauernhaus der angebaute Wadofen abgebrannt. Trotz der frühen Morgenstunde wurde das Feuer alsbald bemerkt, wodurch größeres Unheil verhütet werden konnte.

≡ **Die ersten Arbeiter-Urlauber in Baden.** Am heutigen Donnerstag wird der erste Sonderzug mit Arbeiterurlaubern aus dem Rheinland tausend Volksgenossen nach Baden bringen. Die Gäste werden bei ihrem Eintreffen in Mannheim durch die Vertreter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Baden, Pz. Barth und Pz. Birke-Karlsruhe, begrüßt. Um 6.25 Uhr wird der Sonderzug in Karlsruhe eintrifft und durch den Ministerpräsidenten Köhler und den Bezirksleiter der Arbeitsfront, Pz. Plattner, begrüßt werden. Um 7.40 Uhr erfolgt die Weiterfahrt nach Appenweier, wo sich der Zug teilt. 614 Mann werden nach Peterstal, 186 Mann nach Nordrach und 200 Mann nach Neudorf fahren. In Bad Peterstal, in Nordrach und in Neudorf werden die Gäste jeweils feierlich empfangen werden. An der Empfangsstelle in Bad Peterstal wird der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront, Fritz Plattner, teilnehmen, der im Namen der Keier zu den Arbeitern sprechen wird.

≡ **Die Badische Handwerkskammer gegen Ueberstunden.** Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat die Badische Handwerkskammer an den Reichsstand des deutschen Handwerks eine Eingabe gerichtet, in der zum Zweck der Mehrereinstellung von Arbeitslosen Maßnahmen gegen die Ueberstreckung der 48-Stundenwoche in Handwerksbetrieben gefordert werden. Ausnahmsweise geleistete Ueberstunden werden nicht mehr bezahlt, sondern müssen durch freierhalten ausgeglichen werden. Insbesondere sollen auch Handwerker, die allein oder nur mit Familienangehörigen oder Lehrlingen arbeiten, gehalten sein, die gesetzliche Arbeitszeit einzuhalten. Für den Fall der Zuwiderhandlung wird der Ausschluss von staatlichen und städtischen Lieferungen und Leistungen sowie die Entziehung der Anleitungsbeihilfe gefordert. Gleichzeitig beantragt die Badische Handwerkskammer beim Badischen Finanz- und Wirtschaftsausschuss, die Genehmigung zur Errichtung einer Preisprüfstelle zu erteilen. Zweck der Stelle ist, der Preisbildung schärfere Aufmerksamkeit zu widmen und insbesondere die Preissteigerung und Preisfälschung im Gewerbe- und Wirtschaftslieben zu unterbinden.

≡ **Große kulturelle Kundgebung.** Am heutigen Donnerstag, 22. Februar, findet im Reichstagsgebäude in Berlin in Gegenwart des Führers eine große Kundgebung aller am kulturellen Aufbau mitwirkenden Kräfte des Reiches und der Länder statt. Pz. Alfred Nosenberg wird eine grundlegende Rede über „Der Kampf um die Weltanschauung“ halten. Die Kundgebung wird heute abend um 20 Uhr durch den Rundfunk übertragen.

≡ **Der Postflugdienst über den Südatlantik.** Die Deutsche Luftkhanha hat den planmäßigen Postflugdienst über den Südatlantik aufgenommen und wird künftig regelmäßig durch die Presse die Durchführung der einzelnen Flüge und den Postannahmeschluss für den nächsten Flug mitteilen.

≡ **Selbstausslösung von Jugendverbänden.** Wie die Reichsjugendführung mitteilt, haben sich der Bund der Jugendvereine und der Bund der Heilsarmee-Pfadfinder und Pfadfinderinnen aufgelöst.

≡ **Chrenologie Berufung.** Durch Verfügung des Führers des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Staatsminister Dr. Frank, wurde der Führer der badischen Referendare, Gauarbeitsleiter Referendar Herbert Eisinger zum Mitglied des Reichsgruppenrats des NSDAP ernannt.

Aus der Landeshauptstadt

≡ **Die Wehrgewinnung Karlsruhe hat beischlossen, anlässlich der Durchfahrt des ersten Ferienzuges „Kraft durch Freude“ zur Verpflegung der 1000 westfälischen Bergleute 2000 Fleischwürste beizufeuern.**

Wenn Millionen loben, sollten Sie es auch erproben!
Hergestellt in den Persilwerken.

Malscher Brief

Am 17. Februar war der Bürgerausschuss zum letzten Mal beisammen, geleitet von Herrn Bürgermeister Bechler. Kurz vor Abschluss des Verwaltungsjahres 1933/34 wurde der Voranschlag genehmigt. Vom Bechler betont die vorsichtige Aufstellung desselben, eine ernste Kritik könne daran nicht geübt werden. Leider sei der Wald, früher eine gute Einnahmequelle der Gemeinde, immer noch ein Zuschussbetrieb, doch seien Anzeichen auf baldige Wendung zum Besseren vorhanden. Auch beim Fürsorgehaushalt, der die Gemeinde noch stark belastet, so betonte G. Wagner, werde eine baldige Besserung eintreten. Ein außerordentliches Holzstich von 10000 Fsm. wird zur Arbeitsbeschaffung verwendet. Die Vorlagen finden einstimmige Annahme. — Dem aus dem Amte scheidenden Bürgermeister Bechler wurde für seine vorbildliche, gewissenhafte und unermüdete Arbeit in der Gemeindeverwaltung durch G. Wagner unter allgemeiner Zustimmung herzlich gedankt. Möge der Wunsch auf Wohlgeraten im Ruhestand ihm Verwirklichung werden. Vom Bechler gab darauf Zahlen bekannt über die in den letzten Jahren durchgeführten Notstandsarbeiten. Er gab der Hoffnung Ausdruck die Gemeinde möge in der neuen Verwaltung und im neuen Reich einer glücklichen Zukunft entgegengehen. — Auch der Verwaltungsrat der Gemeindeparafasse ehrte den langjährigen Redner und Verwaltungsratsvorsitzenden für seine 33 Jahre im Dienste der Sparkasse. Erfreulich ist es, zu hören, daß seine wertvolle Kraft der Sparkasse dadurch erhalten bleibt, daß Altbürgermeister Bechler wieder in den Verwaltungsrat gewählt wurde.

Ueber den Amtsantritt von Bürgermeister Lumpy

berichtet der G. M. Malsch:
Malsch. Montag abend fand vor dem Rathaus die feierliche Einführung des neuen Bürgermeisters, Herrn Adolf Lumpy von Ettlingenweiler, statt. Nach einleitenden Hören der Kapellen und der Gesangsvereine nahm Bürgermeisterstellvertreter Martin das Wort, um in herzlicher Weise dem neuen Leiter der Gemeinde ein freundliches Willkommen zuzurufen. Gleichzeitlich sprach er dem scheidenden Bürgermeister Bechler für die musterzügliche Geschäftsführung den herzlichsten Dank aus.
Bürgermeister Lumpy dankte für den freundlichen Willkomm durch Herrn Martin, den mitwirkenden Vereinen und der Bevölkerung. In seinen weiteren Ausführungen brachte er besonders zum Ausdruck, daß es ihm seine vornehmste Aufgabe sein wird, der bestehenden Arbeitslosigkeit mit allen Mitteln zu steuern. Die Bevölkerung mahnte er, mit voller Kraft mitzuwirken, der nationalsozialistischen Idee zum Siege zu verhelfen. Den Stänkerern sagte er schärfsten Kampf an. Den vielen käumigen Zahlern sagte er ganz unerbittlich, daß hierin eine grundlegende Aenderung eintreten muß. Es geht nicht, daß ein Teil der Bürger seine Pflichten dem Staate und der Gemeinde gegenüber gewissenhaft erfüllt und der andere Teil leicht darüber hinweggeht. Die Lasten müssen gemeinsam getragen werden, jedes zu seinem Teil. Mit der Verödung, mit ganzer Kraft der Gemeinde Diener und Führer zu sein, schloß G. M. Lumpy seine mit reichem Beifall ausgenommene Ansprache. Mit dem Deutschland-Lied und dem Horst-Wessel-Lied fand die eindrucksvolle Feier einen würdigen Abschluß. Anschließend fand im Gasthaus zum „Lamm“ eine interne Feier im Beisein des Gemeinderats, des Bürgerausschusses und geladener Gäste statt.

Nas Baden-Baden

Baden-Baden, 21. Febr. (Da werden Weiber . . .) In der Vangehrfrage gerieten zwei noch junge Frauen, die aufeinander eifersüchtig waren, in Streit. Sie beschimpften sich und zankten sich an den Haaren herum. Die Balgerei fand schließlich in einem Hausgang ihre Fortsetzung, bis einige Männer die raufstüftigen Schönen trennten.

Aus der Pfalz

- ≡ **Rheinabern, 22. Febr.** (Im Weiber ertränkt.) Der 60 Jahre alte Landwirt Daniel Kuhn, der schon seit längerer Zeit Schwermet zeigte, hat sich in einem Anfall geistiger Unmachtung im Eisweber ertränkt.
- ≡ **Oggersheim, 22. Febr.** (Vetruag mit allem Papieregeld.) Als Schwindler betätigte sich ein junger Burche von hier, indem er einen außer Kurs befindlichen 50-Markschein an den Mann zu bringen suchte. Nachdem die Inhaberin eines Ladengeschäfts nicht wechseln konnte, begab er sich zu einem Milchhändler, der ihm auch entsprechend herausgab. Der Unvorsichtige bemerkte zum Glück alsbald den Irrtum und verhängte die Polizei. Der Betrüger konnte gestellt und das Geld dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden.
- ≡ **Kirchheimbolanden, 22. Febr.** Ein Büchheimer Landwirt verlor seine Briefstache mit 100 Mark Inhalt. Ein Erwerbsloser fand die Tasche und lieferte sie dem Eigentümer ab. — Es gibt also noch ehrliche Menschen! Hoffentlich fand der brave Mann auch den richtigen Lohn.
- ≡ **Kuhdorf, 22. Febr.** (Ruchlose Tat.) Einigen Winzern von hier wurden in ihren Weinbergen in der G. „ung Rachenstuhl“ 50 dreijährige Rebstöcke abgehauen. Die Stöcke wären dieses Jahr das erste Mal ertragsfähig gewesen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Kassenzucht — nur nicht für Menschen!

Vor rund 2500 Jahren schrieb der griechische Dichter Theognis aus Megara in seinen politischen und moralischen Gedichten einige Sätze, die wir nur mit leiser Beschämung lesen können: „Gibts Kinder oder Pferde zu ziehen, dann handeln wir vernunftgemäß und wählen zu Nutz und Mehrgung jedenfalls die Tiere aus ferngesundem Stamm und fehlerlos. Doch handelt sich bei uns um eine Ehe, gibt stets der Preis den Ausschlag. Nur um Gold heiraten Männer, gibt man Töchter fort. Der Lump, der Töpel, der im Golde schwimmt, kann mit dem ältesten Stamm sein Kind vereinen. — So menat sich alles, Edles und Gemeines. Wenn du daher in Sitten, Form und Geist als ein entartetet Mischgeschlecht uns findest, dann wundere, Freund, dich nicht. Der Grund ist klar, und müßig wärs, die Folgen zu beklagen.“

Turnen * Sport * Spiel

Eine Gedentminute für die Gefallenen

Der Reichssportführer teilt mit:
„Am 25. Februar gedenkt das deutsche Volk seiner Helden, die für die Freiheit ihres Vaterlandes gefallen sind. Auch die Turner und Sportler gedenken an diesem Tage der Gefallenen des Weltkrieges. Bei allen Wettkämpfen ist zu diesem Zweck während des Spieles eine Gedentminute einzulegen. Andere Veranstaltungen fallen aus, soweit sie nicht dem Sinn des Tages entsprechen.“

Schwere Strafen für FSB und Eintracht Frankfurt

Wenn die Fußballspieler mit erlaubten Mitteln nicht mehr vorwärts geht, dann hilft man eben mit unerlaubten etwas nach. Das kann allerdings schief gehen, wenn man erwirkt wird, und die beiden Frankfurter Vereine FSB und Eintracht hatten das Pech . . . Man höre: Der Platz des FSB Frankfurt wird auf Grund der Vorkommnisse vom vergangenen Sonntag (Spiel gegen Firmasens) und nach der vom Schiedsrichter eingereichten Anzeige vorläufig bis zur endgültigen Urteilsfällung für alle Spiele gesperrt. Die Spieler Wolf und W. May (FSB) werden wegen ihrer im und nach dem Spiel begangenen Vergehen ebenfalls bis zum endgültigen Urteil für alle Spiele gesperrt. — Der Eintrachtspieler Möbs erhielt wegen Täuschlichkeit zwei Monate Sperre (bis 21. März) und sein Vereinskamerad Trumpler wurde wegen unsportlichen Benehmens auf 14 Tage kaltgestellt.

Handel * Volkswirtschaft

Amtliche Berliner Devisen-Curse

	Geldkurs		Briefkurs		für
	21. 2.	20. 2.	21. 2.	20. 2.	
Amsterdam	168.53	168.53	168.87	168.87	100 Gulden
Athen	2.396	2.396	2.400	2.400	100 Drachm
Brüssel	58.39	58.52	58.51	58.64	100 Belga
Bukarest	2.488	2.488	2.492	2.492	100 Ley
Canada	2.507	2.507	2.513	2.513	1 Can. Dollar
Danzig	81.67	81.62	81.83	81.78	100 Gulden
Italien	21.88	22.01	21.92	22.05	100 Lire
Japan	0.759	0.764	0.761	0.766	1 Yen
Kopenhagen	57.14	57.59	57.26	57.71	100 Kronen
Lissabon	11.65	11.71	11.67	11.73	100 Escudo
London	12.795	12.85	12.825	12.88	1 Pfd. Star
New-York	2.527	2.527	2.533	2.533	1 Dollar
Paris	16.49	16.49	16.53	16.53	100 Frank
Prag	10.38	10.38	10.40	10.40	100 Kronen
Schweiz	80.92	80.87	81.08	81.03	100 Franken
Sofia	3.047	3.047	3.053	3.053	100 Levant
Spanien	33.95	33.97	34.01	34.03	100 Peseten
Stockholm	65.98	66.48	66.12	66.62	100 Kronen
Wien	47.20	47.20	47.30	47.30	100 Sc. . .

Viehmärkte

Rforzheimer Schlachtviehmarkt vom 20. Februar 1934. Zufuhr: 5 Ochsen, 19 Bullen, 9 Kühe, 42 Färjen (Kalbinnen), 124 Kälber, ein Schaf und 308 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh und Kälbern mäßig belebt, bei Schweinen langsam. Ueberland: 6 Stück Großvieh, 32 Schweine. Preise: Ochsen a 28, b 26; Bullen a 28 bis 29, b 26—27; Kühe a 20, b 15, c 14; Färjen a 30—32, b 27 bis 29; Kälber b 36—40, c 32—35; Schweine b 50—52, c 48—50; Sauen 45.

Erfolg im Leben!

Im Beruf und in der Gesellschaft spielt Ihr Neuhäres eine größere Rolle als Sie vielleicht denken. Menschen, die gepflegt aussehen, machen immer einen guten Eindruck. Zähne, die gepflegte Zähne werden Ihnen helfen, schneller Sympathien zu gewinnen. Das ist ein Grund mehr, Ihre Zähne regelmäßig jeden Abend und Morgen mit Chlorodont zu pflegen. Der köstliche Pfefferminzgeschmack der Chlorodont-Zahnpaste erzeugt angenehmen Mundgeruch und gibt Ihnen das Gefühl von Frische und Sauberkeit. Tube 50 und 80 Wz.

Ein kirchliches Außenamt

Berlin, 22. Februar. Der Reichsbischof hat, wie der Eogl. Presbiterium kirchenamtlich mitteilt, das kirchliche Amt für auswärtige Angelegenheiten bei der Deutschen evangelischen Kirche (kirchliches Außenamt) errichtet. Zum Leiter dieses Amtes hat der Reichsbischof Oberkonsistorialrat D. Theodor Heideckel ernannt und ihm den Titel Bischof mit dem Recht zum Tragen eines bischöflichen Amtskreuzes verliehen.

Das kirchliche Außenamt hat die in der Verfassung festgelegte Aufgabe, die enge Verbindung der Deutschen evangelischen Kirche mit den evangelischen Deutschen im Auslande zu pflegen und zu festigen. Zu seinem Bereich gehört ferner die Pflege der Beziehungen zu den befreundeten Kirchen des

Auslandes. Mit den auf den gleichen Gebieten tätigen freien kirchlichen Organisationen wird das Außenamt enge Fühlung halten und damit die gesamte kirchliche Arbeit zur Pflege der Beziehungen mit dem evangelischen Auslandsdeutschtum und mit den befreundeten Kirchen des Auslandes unter eine einheitliche Führung stellen.

Der Landesbischof der Deutschen Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses im Königreich Südböhmen, Dr. Philipp Popp, ist in Berlin eingetroffen, um mit der Deutschen evangelischen Kirche Verhandlungen über eine freundschaftliche Zusammenarbeit beider Kirchen zu führen.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Ketsch, 22. Febr. (Junges Mädchen auf dem Motorrad verunglückt.) Ein junges Mädchen, das mit einem Motorrad eine Probefahrt unternehmen wollte, verlor in der Nähe des Rathauses die Herrschaft über das Fahrzeug, stürzte und blieb bewußtlos liegen. Es zog sich eine leichte Gehirnerschütterung und starke Gesichtsverletzungen zu.

Heidelberg, 22. Febr. (Der Bod als Gärtner.) Ein seltenes Exemplar charakteristischer Unmoral fand vor dem Schöffengericht. Es handelte sich um den 32 Jahre alten ehemaligen Polizeiwachtmeister Vogelmann, der nach dem Eröffnungsbeschluss eine ganze Reihe von Diebstählen begangen haben soll. Einer seiner Kameraden vermischte im Februar v. J. plötzlich seine Radlaterne, in der Folgezeit verschwand in der Kaserne kleinere Geldbeträge und Lebensmittel. Die ganze Belegschaft wurde unruhig und misstrauisch, bis der Dieb in dem Angeklagten am 4. September v. J. endlich gefasst werden konnte, als die Geldbörse eines jungen Streifenmeisters mit 113 Mark plötzlich beim Bekommen hatte. Am nächsten Morgen legte B. ein Geständnis ab, widerrief es wieder und trat heute vor dem Schöffengericht mit einer Dreistigkeit auf, die trotz der klaren Sachlage eine endlose Beweisführung notwendig machte. Der Angeklagte war jedoch überführt und wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe fiel deshalb so gering aus, weil ihm die übrigen Diebstähle nicht einwandfrei nachgewiesen werden konnten. Fest steht nur, daß seit der Verhaftung des Angeklagten die Diebstähle aufgehört haben.

Heidelberg-Neuenheim, 22. Febr. (Neue Römerfunde.) Bei Erdbarbeiten wurde unweit der Stelle, an der vor einigen Jahren ein Mauerrest des Römerkastells festgestellt wurde, ein Stück der gleichen Mauer angeschnitten. Die Mauer ist 1,80 Meter dick. Auch Tonsteine und Ziegelstücke sowie ein kleines Bronzestück wurden gefunden.

Forstheim, 21. Febr. (Braune Messe.) Auch hier soll am den Tagen vom Samstag, den 21. April, bis Dienstag, den 1. Mai, im Stadt. Saalbau eine „Braune Messe“ abgehalten werden, wie sie als Leistungsfördernde des gewerblichen Mittelstandes, der Industrie usw. überall in Deutschland geplant sind.

Forstheim, 22. Febr. (Beim Bürgerkrieg in Oesterreich schwer verwundet.) Ein junger Forstheimer, der 20 Jahre alte Wiedner Hans Schäbler, der vor einhalb Jahren nach Oesterreich verzog, ist jetzt als Freiwilliger im österreichischen Bundesheer bei den Bürgerkriegskämpfen in Wien schwer verwundet worden.

Forstheim, 22. Febr. (Hilflos aufgefunden.) Nachdem erst vor einigen Tagen ein alleinlebender alter Mann in seiner Wohnung tot aufgefunden worden war, wurde jetzt der 56 Jahre alte verheiratete Lumpenjammler Oskar Sahm in der Klostermühlgasse von Mitbewohnern des Hauses seit einiger Zeit vermisst. Man brach die Tür zu seinem Wohnraum auf und fand den Mann hilflos, aber noch lebend auf. Es scheint, daß er einen leichten Schlaganfall erlitten hat. Anschließend war er auch gegen den brennenden Ofen gestürzt, denn auf der rechten Körperseite hat er Brandwunden davongetragen; außerdem hat er einen Arm gebrochen. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht.

Bruchsal, 22. Febr. (Netze fruchtlos.) Dem hiesigen städtischen Jugendheim liefen dieser Tage drei Knaben im Alter von 13 Jahren zu, die nach Begehung kleinerer Diebstähle in Karlsrüber Warenhäusern aus einem dortigen Jugendheim entwichen waren. Die drei hielten es aber in Bruchsal nicht lange aus und entwichen wieder, konnten jedoch im Büchsenauerwald aufgegriffen und nach Karlsrube verbracht werden.

Deutscher Protektionsritt in Prag

Prag, 22. Februar. Der deutsche Gesandte in Prag hat beim tschechoslowakischen Außenministerium Protekt eingeleitet wegen einer Aeußerung des Senatspräsidenten Soukup, der in seiner Gedenkrede auf König Albert im Senat die deutschen Soldaten bei ihrem Einmarsch in Belgien als mörderische Horden des kaiserlichen Deutschlands bezeichnet hatte.

Schwere Ausschreitungen gegen Deutsche

Kattowitz, 22. Febr. In Kattowitz ist es am Dienstag zu bedauerlichen Ausschreitungen gegen Mitglieder der deutschen Partei gekommen. Eine Anzahl Vertrauensmänner der deutschen Partei aus der Umgegend von Kattowitz, die sich zu einer Versammlung begeben wollten, wurden unterwegs an verschiedenen Stellen und von verschiedenen Gruppen, wahrscheinlich von Aufständischen, angehalten. Die Deutschen wurden durchsucht und gezwungen, ihre Mitgliedskarten abzugeben. Am schlimmsten erging es den Vertrauensmännern Mandra aus Kobolditz und Janczok aus Janada, die in eine Gattwirtschaft geschleppt und dort schwer verprügelt wurden. Es ist anzunehmen, daß die Ueberfälle planmäßig vorbereitet worden sind. Die Ortsgruppe Kattowitz der Deutschen Partei hat bei der Polizei Anzeige erstattet.

Ein Arbeitgeber in Schutzhaft genommen

Koßau, 22. Februar. Laut Mitteilung des Städtischen Presseamts bestehen in den Betrieben der Kattowitz-Handlung Heinrich Böttcher schon seit langem erhebliche Spannungen zwischen dem Inhaber und den Angestellten. Der Inhaber hat sich u. a. dagegen getraut, eine Betriebszelle ins Leben zu rufen. Es kommt hinzu, daß er wiederholt Angestellte aus wichtigen Gründen entlassen hat, darunter auch solche Angestellte, die als Betriebsobmänner vorgesehen waren. Aus allen diesen Gründen war es notwendig geworden, den Inhaber dieser Firma, Heinrich Böttcher, in Schutzhaft zu nehmen.

Wegen Sabotage des WSW in Schutzhaft

Berlin, 22. Februar. Im Auftrage des Reichstagsabgeordneten Eißler, des Landesleiters des Winterhilfswerks Kurmark ist der Inspektor von Hilft aus Nohfeld (Kreis Königsberg in der Neumark) wegen Sabotage des Winterhilfswerks am Mittwoch in Schutzhaft genommen worden. von Hilft hatte unwahre Behauptungen und Angriffe gegen die Leiter des Winterhilfswerks gerichtet und die Arbeit der Organisation zu führen versucht.

Wetterbericht

Die Luftdruckverteilung hat sich wenig geändert. Ein Ausläufer der starken nördlichen Depression beeinflusst teilweise die Wetterlage in Süddeutschland. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes aber vorwiegend trockenes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Rheinwasserstände:

	20. 2.	21. 2.
Rheinfelden	164	160
Freisach	26	26
Rehl	180	178
Mayau	922	923
Mannheim	183	187

Dorzügliche Fleischbrüh-Suppen
bereitet man schnell und billig aus

MAGGI'S
Fleischbrüh-Würfeln
3 Stück 10 Pfg.

Letzte Nachrichten

London: Die Reuter aus Havanna meldet, ist in Cuba ein neuer Aufstand ausgebrochen.

Reval: Die Leiter einer der größten Textilwerke in Dniss sind ihres Amtes enthoben worden und in Haft genommen, weil die Erzeugnisse des Werkes so fehlerhaft waren, daß sie aus dem Handelsverkehr gezogen werden mußten.

Moskau: Wie die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet, ist der Bau eines riesigen Palastes der Sowjetunion entgültig beschlossen worden. Das Gebäude soll 415 Meter hoch werden. Es soll das größte Bauwerk der Welt werden.

London: Der Parlamentskorrespondent der „Times“ macht Andeutungen, die auf ein Uniformverbot in England für Mitglieder politischer Parteien schließen lassen.

Großfeuer in Mannheim-Siedenheim

Mannheim, 22. Febr. Am Mittwoch nachmittag wurde in dem zur Drogerie Hölstein an der Siedenheimer Hauptstraße gehörenden Lagerraum ein Brand bemerkt, der größeren Umfang anzunehmen drohte. Das Drogenmagazin, das in einer früheren Scheune untergebracht ist, befindet sich in einem Teil Alt-Siedenheims, wo zahlreiche große Scheunen zusammengedrängt sind. Mit einem starken Wasserstrahl wurde eine Mauer eingedrückt, so daß die Wände umherstürzten und sich gegen konnten. Es gelang, das gefährdete Ortsviertel zu schützen. In dem Holzgebäude der jahrhundertalten Bauernhäuser und Scheuern hatte das Feuer reiche Nahrung gefunden. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist noch nichts bekannt; der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark.

Bücherchau

Das Deutschland Hitlers bildet den Eckstein des Friedens!

Nachdem ein volles Jahr seit der deutschen Wende vergangen ist, ein Jahr überrauschender Erfolge nach innen und auch nach außen, erscheint es von besonderem Reiz, das abschließende Urteil der Vertretung der auswärtigen Weltmeinung, der führenden internationalen Journalisten in Berlin zu hören. Denn von jeher waren neben den beruflichen Diplomaten gerade die „Presse-Beobachter“ für die zwischenstaatlichen Beziehungen von allerhöchster Bedeutung, und ganz besonders an ihrem gesinnungsvollen Wirken hat es zu einem beträchtlichen Teil, die Atmosphäre zwischen den einzelnen Völkern zu entspannen und damit den Weg zu gegenseitigem Verständnis freizulegen. Die „Neue JZ“ hat deshalb die hervorragendsten Vertreter der internationalen Presse um Aeußerung zu den deutlichen Dingen von heute gebeten, und wir geben diese Bild-Interviews mit der Genugtuung darüber wieder, daß allen ein erfreulicher Zug anerkennender Würdigung gemeinsam ist. — Wir empfehlen, diese Ausgabe der „Neuen JZ“ ganz besonders zu beachten, da sie auch eine ganze Anzahl von interessanten Bildern über die Unruhen in der Welt enthält. — Der Roman „Gold, Liebe, Abenteuer“ von Peter Franke wird fortgesetzt und außerdem auch die Artikelserie über den Schicksalsweg des letzten Zaren. — Für die Dame werden Abbildungen von Blumen und Kleibern veröffentlicht und gleichzeitig auch die entsprechenden Schnittmuster angegeben. — Auch für den notwendigen Humor ist Sorge getragen, trotzdem die Faschingszeit bereits vorüber ist. — Die „Neue JZ“ ist durch den Buch- und Zeitschriftenhandel überall erhältlich und wird sonst durch den Verlag in Berlin 68 gern geliefert.

In der Nacht vom 20. zum 21. Februar 1934 verstarb SS-Gruppenführer

Siegfried Seidel - Dittmarsch

Inspektor Mitte der Obersten SA-Führung
Mitglied des Reichstages
Preussischer Staatsrat
Major a. D. des ehem. Preuss. Inf.-Reg. 48
Ritter hoher Kriegsauszeichnungen

nach kurzem schweren Leiden im 48. Lebensjahre.

Mit ihm, einem hervorragenden Soldaten und einem Mann von lauterem Charakter, verliere ich und mit mir die SA einen der Besten.

Nach langjähriger Bewährung im Kampf zu neuen großen Aufgaben berufen, ist ein treuer Kamerad aus schaffensreichem Leben aus unseren Reihen abberufen worden.

Ehre seinem Andenken!
Seine Ehre hieß Treue!

(gez.) Ernst Röhm
Stabschef der SA.

Frische Seefische
„frischgewäss. Stockfische“
Mich. Weiler
Rheinstraße 79 Telefon 166
Verkaufe Freitag und Samstag früh auf d. Marktplatz.

Blattfische See-Fische

Kablau o. Kopf, Pfd. 35 Pfg.
Schellfisch o. Kopf, „ 50 „
Kablau-Filet, „ 40 „
Goldbarsch-Filet „ 50 „
Frisch gewässerte Stockfische

Feinkosthaus G. Spehl
Ettlingen.

Darlehen
vergißt Haka-Kreditkasse unter Reichsaufsicht. Vertreter Karlsruhe, Karlstraße 6, 1 Treppe

Im Inserat liegt der Erfolg!

Besonders preisw. Angebot!

Kommunion- u. Konfirmations-Anzüge, blau Kammgarn, 19.50
26.-, 22.50.
Sport-Anzüge, teils mit zwei Hosen 19.50
29.50, 23.50.
Herren-Anzüge in guten Qualität 45.-, 35.-, 27.50.
Kleiderwesten in allen Farben und Größen 5.50, 7.50.
Sporthosen u. Knickerbocker 3.90
7.50, 5.50.
Strellenhosen in grosser Auswahl 5.50, 3.90.
Blaue Arbeitsanzüge, extra schw. Qualität 5.90, 4.90.
Knaben-Hosen aus Stoff und Manchester 3.90, 2.50.
R. WATTES, KARLSRUHE
Kaiserstr. 109, nächst d. Herrenstraße

Wohnungsgesuch.
Zu mieten gesucht
wird auf 1. April oder später
1 großes oder 2 kleine Zimmer mit Küche.
Adresse mit Preisangabe an den Kurier.

Sonntige 3-4 Zimmer-Wohnung
mit Bad auf 1. April gesucht.
Angebot unter Nr. 222 an den Kurier.

2 kleine Zimmer und Küche
an alleinstehende Person zu vermieten.
Interessenten wollen sich schriftlich u. Nr. 150 im Kurier melden.

Einladung
zur diesjährigen
ordentl. Hauptversammlung
am Sonntag, 4. März, nachm. 3 Uhr, im „Gasthaus zum Grünen Winkel“
Anträge sind bis zur Versammlung beim Vorstand einzureichen.
Die Kapelle wird konzertieren.
Um recht zahlreiche Beteiligung wird ersucht. Der Vorstand.

Hartgriell-Spaghetti Pfd. 37	Limburger 1/4 Pfd. 12
Hartgriell-Hörnle Pfd. 35 (leicht gefärbt)	Romadur 30% Laib 25
Weiße Bohnen Pfd. 17, 15	Dessertkäse o. R. 1/2 Sch. 25
Linson Pfd. 38, 32 und 22	Kornselb gelb 200 gr-St. 10
Vollreis Pfd. 17	„ weiß 200 gr-St. 12
Suppenreis Pfd. 14 (grobkörniger Bruchreis)	Bismarckheringe
Wetzelgries Pfd. 27	Rollmöpfe
Hartwetzelgries Pfd. 29	Geleeheringe
alles in den hyg. Phanko-Packungen)	Qualität I 1 Liter-Dose 78
	Qualität II 1 Liter-Dose 68

und 3% Rabatt

Pfannkuch